

5. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

17. Juli 1952

Die staatliche Subvention für das sozialistische
Jugendlager474 A.B.
zu 509/JA n f r a g e b e a n t w o r t u n g

Eine Anfrage der Abg. M a r k und Genossen, betreffend Subvention für das Internationale Jugendlager der Sozialistischen Jugend, hat Bundesminister Dr. K o l b wie folgt beantwortet:

Im Laufe des Sommers und Herbstes des Jahres 1951 haben drei Jugendverbände, und zwar die Sozialistische Jugend Österreichs, die Katholische Jugend und die Österreichische Jugendbewegung dem Bundesministerium für Unterricht bekanntgegeben, dass sie beabsichtigen, im Laufe des Jahres 1952 grosse internationale Jugendtreffen zu veranstalten, und eine diesbezügliche Subventionierung erbitten. Das Bundesministerium für Unterricht war bemüht, diesen Wünschen nach Möglichkeit entgegenzukommen. Mein Vorgänger hat demgemäss an das Bundesministerium für Finanzen mit Note vom 11.10.1951, Zl. 48.245-III/12/51, das Ersuchen gerichtet, entsprechende präliminarmässige Vorkehrungen zu treffen, und hat im Hinblick auf die drei genannten Veranstaltungen, die schon in dieser Note alle drei namentlich aufgezählt waren, um eine Erhöhung des bei Kap.12. Tit.6 bis dahin präliminierten Kredites um 3 Millionen Schilling ersucht. Die darüber abgeführten Verhandlungen führten jedoch nur dazu, dass für die drei erwähnten Veranstaltungen ein Gesamtbetrag von 957.000 S eingesetzt wurde. Wie sich die Herren Anfragesteller leicht aus den parlamentarischen Protokollen überzeugen können, hat mein Vorgänger auch in der Budgetdebatte im Budgetausschuss ausdrücklich von den drei Organisationen gesprochen, für die die fragliche Summe bestimmt sei.

Nachdem ich das Unterrichtsressort übernommen hatte, sah ich mich vor die Aufgabe gestellt, über die Verteilung des Gesamtbetrages von 957.000 S unter die drei genannten Verbände zu entscheiden. Es war für mich von Anfang an klar, dass es sich in allen drei Fällen um Grossveranstaltungen von weitgehendem internationalem Charakter handelt. Es wäre wenig sinnvoll gewesen, hätte ich mich bei der Verteilung von den seitens der einzelnen Verbände vorgeschätzten Teilnehmerzahlen im allgemeinen oder gar von den Schätzungen über die Zahl der zu gewärtigenden ausländischen Teilnehmer leiten lassen. Diese Zahlen sind notwendigerweise durchaus subjektive und im vorhinein nicht kontrollierbare Schätzungen, bei denen das Temperament der Schätzenden eine unkontrollierbare Rolle spielt.

6. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

17. Juli 1952

Ich stand vor der Tatsache, dass die beiden Jugendbewegungen, die den beiden die Regierungsmehrheit tragenden Parteien nahestehen, je ein grosses internationales Treffen veranstalten wollten. Ferner dass die kirchliche und daher unpolitische Jugendorganisation der Katholischen Jugend im Zusammenhang mit dem grossen Katholikentag ebenfalls ein internationales Jugendtreffen plante, wobei ich auch noch zu erwägen hatte, dass die letzt-erwähnte Organisation an Mitgliederzahl alle anderen Jugendorganisationen in Österreich übertrifft. Unter diesen Umständen konnte ich keine andere Lösung als die der gleichmässigen Behandlung für billig und sinnvoll ansehen.

Einer Eingabe der Sozialistischen Jugend vom 4. Jänner konnte ich entnehmen, dass die sonach in Aussicht stehende Subventionsziffer von der letzteren als beengend empfunden werden würde. Ich habe deshalb am 1.2.1952 von den drei beteiligten Jugendorganisationen nähere Unterlagen verlangt und bin sodann am 29.3. an das Bundesministerium für Finanzen mit dem Ersuchen herangetreten, einer Erhöhung des fraglichen Kredites zuzustimmen. Bis zur Entscheidung über dieses Ersuchen konnte ich selbstverständlich keine Erklärung über die Höhe der zu gewärtigenden Subvention abgeben. Nichtsdestoweniger habe ich der Sozialistischen Jugend Vorschüsse auf die zu gewärtigende Subvention, und zwar im Jänner im Ausmasse von 60.000 S, im Mai im Ausmasse von 100.000 S und im Juni im Ausmasse von 80.000 S gewährt. Die endgültige Ablehnung des Bundesministeriums für Finanzen wurde mir erst am 20.6.1.J. bekannt. Sonach konnte sich im Sinne der früher erörterten Erwägungen die Gesamtsubvention des sozialistischen Jugendlagers auf 319.000 S belaufen. Die Knappheit der Kassenlage gestattete es nicht, den schon der Sozialistischen Jugend noch zukommenden Restbetrag von 79.000 S noch im Juni flüssig zu machen, im Juli ist diese Flüssigmachung erfolgt.

Die an mich gestellte Anfrage beantworte ich somit dahin, dass der Sozialistischen Jugend die Subvention in jenem Ausmasse überwiesen worden ist, das ich angesichts der Knappheit der für die drei Jugendtreffen präliminierten Mittel vertreten zu können glaubte, und dass hiebei keinerlei Verzögerung stattfand, die irgendwie vermeidlich war.

-.-.-.-.-